

VERSICHERTE BRAUCHEN DIGITAL HEALTH LITERACY

Die Techniker Krankenkasse richtete ein interaktives InnovationsCafé auf dem BMC-Kongress 2016 aus. Im Fokus standen dabei die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft.

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft. Von welchen Innovationen können wir profitieren? Wie meistern wir Anforderungen an Technik und Umgang mit Daten? Zu diesen Fragen lud Dr. Susanne Klein, Techniker Krankenkasse (TK), Besucher des BMC-Jahreskongresses 2016 in das InnovationsCafé ein.

Einige hatten sich bei Kongressbeginn ein sogenanntes „Wearable“ in Form einer hochwertigen Fitnessuhr ausgeliehen. Nach einer Einführung teilten Klein und ein weiterer Teilnehmer ihre Daten in der InnovationsCafé-Community.

Keine Selbstverständlichkeit und etwas ganz anderes, als Daten im Netz anonym zu teilen!

Diese konkrete Erfahrung lieferte den Impuls für die anschließende Diskussion: Was bedeutet es, Daten zu teilen, Daten zu schützen und Daten zu nutzen – aus Sicht der Wissenschaft, der Krankenkassen, der Ärzteschaft, der Pharmahersteller und auch aus Sicht der Bürger?

Therapiebegleitende Apps könnten Compliance fördern – dafür können die Daten entweder beim Patienten bleiben oder im Arzt-Patienten-Kontakt genutzt werden –, so hieß es am Tisch der Pharmaindustrie. Aber Daten können auch helfen, Diskussionen zu versachlichen. Wissenschaftliche Auswertungen von anonymisierten Daten könnten klassische Arzneimittelstudien sinnvoll ergänzen und einen Beitrag zur Diskussion über die Chancen der Digitalisierung leisten. Deutlich wurde aber auch, dass die Antwort auf die Frage, welche Daten genau welchen Nutzen oder Erkenntnisgewinn bringen (sollen), oft nicht klar ist. Genau darin aber liegt ein Schlüssel für die Balance zwischen Datenschutz und Nutzungsgewinn für die Patienten.

Eine Verankerung der persönlichen Einwilligung zur Datennutzung in den AGB, an die auch Auflagen für digitale Anwendungen geknüpft werden können, wurde aus Sicht der Wissenschaft gefordert – auch mit dem Ziel, bei Menschen über einen individuellen Nutzen hinaus altruistische Motive zu aktivieren und Daten für den gesellschaftlichen Erkenntnisgewinn bereitzustellen. Dafür braucht es „Digital Health Literacy“ – so die Bürger-Sicht. Freiwilligkeit und Mündigkeit im Umgang mit dem Thema Daten ist von zentraler Bedeutung. Digitale Angebote könnten genau das fördern, wenn die Konzepte transparent sind und der Nutzen erfahrbar ist, zum Beispiel durch Benchmarks in relevanten



Dr. Susanne Klein, Leiterin Versorgungsmanagement-Entwicklung bei der Techniker Krankenkasse, erläutert den Teilnehmern das World-Café-Format: je Tisch eine Perspektive, nach jeder Runde ein Perspektivwechsel.

Vergleichsgruppen. Krankenkassen sollten vor allem berücksichtigen, dass es ganz verschiedene Einstellungen – von Sorglosigkeit über Skepsis bis hin zu Ängsten – zum Umgang mit Daten gibt, wenn sie versuchen wollen, Potenziale digitaler Anwendungen nicht nur für die Fitnessförderung, sondern auch für besseres Selbstmanagement von Chronikern zu erschließen.

Am Tisch der Ärzteschaft waren Chancen für mehr Evidenz aus digitalen gewonnenen Daten sowie die – noch zu erreichende – erforderliche Kompetenz im Umgang damit bei Arzt und Patient Schwerpunkt. Wichtig sei darüber hinaus die praktische Abbildbarkeit im Praxisalltag, angefangen von technischen Schnittstellen zwischen Patienten- und Praxis-Anwendung über die Abrechnungsmöglichkeit eines digital erweiterten Behandlungsauftrags bis hin zur Vermeidung von Fehleinschätzungen wegen mangelnden Kontextinformationen.

Fazit: Das interaktive Format des Forums hat den Teilnehmern nicht nur gut gefallen, sondern ermöglicht, das Thema Digitalisierung gleichzeitig breit und dennoch praxisnah zu bearbeiten.

BMC
Bundesverband
Managed Care e.V.
**Bundesverband
Managed Care e.V. (BMC)**
Friedrichstraße 136
10117 Berlin
www.bmcev.de



Reihum präsentieren die Themenverantwortlichen anhand der Mitschrift auf der Tischdecke ihre „message to take home“.